

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

73 (14.3.1919) Erstes und Zweites Blatt

Verkaufspreis
In Karlsruhe frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 4,05 Mk., monatlich 1,35 Mk., an
den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 1,20 Mk.
Auswärts durch
die Post frei ins
Haus gebracht vier-
teljährlich 4,17 Mk., Ein-
zelnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt

Verkaufspreis
die Anz. Konzeptions-
seite oder deren Raum
25 Pf., 1. Seite 1,20 Mk.,
an erst. Stelle 1,30 Mk.,
Auf diese Preise
30% Feuerungszulage.
Abgabe nach Tarif.
Anzeigenannahme
bis 12 Uhr mittags,
kleinere Anzeigen
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Geschäftsstelle Nr. 208,
Berlauer Nr. 207,
Schriftleitung Nr. 20 u. 894.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Verantwortlich für den Inhalt: Martin Gollinger; für Baden, Votales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Deutschland: Carl Delfemez; für Inserate: Paul Ruhmann.
Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung, b. S., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Seifritz, Friedenau, Fregestraße 65/66. Teleb.-Amt Umland 2902. Für unerlangte
Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung, b. S., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Seifritz, Friedenau, Fregestraße 65/66. Teleb.-Amt Umland 2902. Für unerlangte
Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 73.

Freitag, den 14. März 1919

Erstes Blatt.

Annahme des Sozialisierungsgesetzes.

5. Aus Weimar wird uns berichtet:
Der Reichstagspräsident hat die Niederwerfung des letzten Berliner Kommunistenaufrufes, den der Reichswehrminister Noske eigentlich schon hatte geben wollen, verliehen gestern dem ersten Teil der Sitzung der Nationalversammlung das harte Gepräge. Noske trat wieder mit seiner frischen Geradheit und Männlichkeit auf, die ihm, abgesehen von den Jakobinern um Haase und Gendle, bei allen Parteien sichtlich Sympathie gewonnen hat. Dabei schien es aber manchmal überflüssig, daß die Herren der Rechten ihm gar so gefällig und wohlwollend noch den Rücken krähen zu müssen glaubten. Das hat Noske nicht nötig. Die Tatsachen der bisher blutigen Berliner Woche erbringen für jede Energieentfaltung die Berechtigung. Die Unabhängigen aber wird niemand überzeugen, der für Ordnung, Sicherheit und Demokratie gegen den Terror der Straße und des Volksweltismus eintritt.

Das Bedeutende des gestrigen Tages war eben, daß der Reichswehrminister Noske endlich unter lebhaftem Beifall der gesamten Mehrheit des Hauses die Mittelschub der Partei der Unabhängigen an dem Berliner Blutbad und den Zerstörungen öffentlich festnagelte. Daß er dabei ausdrücklich das unabhängige Gepräge „Die Freiheit“ als Zeuge zitieren konnte, war Herrn Haase ersichtlich unangenehm. Er und seine Freunde suchten denn auch immer wieder auf ihre lärmende Art den Spieß umzudrehen und den Regierungskritikern die Schuld an den Straßenkämpfen zuzuschreiben. Ein aussichtsloses Bestimmen. Man ruft ihnen das Wort „Bremen“ zu, wo die Unabhängige Praxis ja zuerst offenbar geworden ist. Es entstehen minutenlang Streitworte. Noske ist den Herrschaften aber gemächlich. Als Haase ihn gleich zu Beginn mit überhasteter Stimme „Unverschämter Geselle“ tituliert, stellt er erneut in schärfstem Tone klar, daß gerade die Unabhängigen Mitglieder der Nationalversammlung die ganze Verantwortung für die Greuelthaten des Berliner Blots mitzutragen hätten.

Der Reichswehrminister gibt auch im einzelnen eine genaue Schilderung der beklagenswerten Entwicklung und ist vielleicht nur zu sehr mit Rücksicht auf einige Ministerkollegen bemüht, die reine Defensivrolle der Regierungstruppen und den Notwehrcharakter der Standrechtsklärung zu betonen. Es gibt ihm, wie gesagt, doch alles nichts bei denen, die eben das Chaos herbeiführen wollen.

Auch Frau Ziegler macht wieder schrille Zwischenrufe, wobei ihr einmal der Gegenrufer „Dyane“ antwortet. Schließlich hat aber doch Noske die Genehmigung, daß die weit überwiegende Mehrheit des Hauses ihm lauten Beifall soll für seine tatkräftige Abwehr der Anarchie, ein Beifall, der besonders stürmisch wird, als der Minister feststellt, daß die berüchtigte Volksmarineteilung aufgehört hat zu bestehen.

Wie man zu den Abstimmlingen gelangt, bemerkt Herr Haase noch einmal die Gelegenheit, ein bolschewistisches Bekenntnis abzulegen. Der Reichstagsminister will, um der russischen Wählerarbeit entgegenzuwirken, den wilden Unbeliebten unterdrücken, wobei die Unabhängigen dies als eine feindselige Aktion gegen die Moskauer Sowjetregierung — selbstverständlich vergebens — zu brandmarken versuchen.

Dieser letzte Sitzungstag vor der kurzen Pause soll aber noch weiter unruhig bleiben. Es kommt nicht nur über den weitausgehenden Paragrafen 1, der die Arbeitspflicht jedes Deutschen festsetzt, zu einem Hammelsprung, nein, später wird bei der namentlichen Abstimmung über die Entschädigungsfrage bei der Sozialisierung zuerst ein großer Häufchen gemacht. Man schlug sich vor den Kopf, als das erste Ergebnis mit 126 gegen 92 Stimmen die Entschädigungspflicht des Reiches stimmte. Als darauf richtig geschickt wurde, ist dieser Antrag zwar gerade umgekehrt mit 165 gegen 125 Stimmen abgelehnt. Der § 2 wird dann in der Kommissionsfassung mit 246 Stimmen angenommen, wobei man zu dem eigentlich praktischen Teil des Sozialisierungsprogramms, das in seine Anwendung auf die Kohlenwirtschaft, kommt. Herr Gendle ist auch die vorliegende Fassung mit Reichssozialrat und Betriebssozialräten natürlich nicht radikal genug. Der Demokrat Wieland betont, daß der tollkühne Süden besonders verächtlich werden müsse und Graf Posadowski beklagt erneut die Überforderung dieser tief einschneidenden Gesetzgebung. Ein Mehrheitssozialdemokrat will noch den laut protestierenden Konservativen vor, sie hätten durch ihre einseitige Unternehmerrhetorik eigentlich erst die Spaltungen geschärft, und begründet dann aber das vorliegende Gesetz als befreiende Tat. Herr Jambusch vertritt wieder den linken Flügel des Zentrums, der bewußt in sozialem Eifer den Beifall mit der Sozialdemokratie aufgenommen hat.

Später hält es der Reichsarbeitsminister Bauer für nötig, sich noch einmal gegen die unabhängigen Verdrehungen zu wenden. Freilich, daß die Regierung sich nicht zu sehr von dem Streik hätte beeinflussen lassen, dürfte auch er vergebens in Abrede stellen. Endlich ist das Redebedürfnis selbst der Unabhängigen erschöpft,

und auch die Abstimmung in der sich sofort anschließenden dritten Lesung geht glatt vor sich. Das Kohlengesetz wird gegen die Mehrheit der Rechten und gegen die Unabhängigen, das Sozialisierungsmanntelgesetz gegen die Rechte endgültig angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Das Wort erhält Ministerpräsident Scheidemann, um mit voller scharfer Stimme einen Protest gegen die Wählerreien und die Propaganda zu verlesen, durch die in Westdeutschland deutsche Länder von dem Deutschen Reich abgetrennt werden sollen. Und aus dem ganzen Hause kommt ein kräftiges Echo. Der Protest der Regierung erhält die Form einer Resolution, unterzeichnet von sämtlichen Parteien, und wird bei der sofortigen Abstimmung einstimmig mit lauem Beifall angenommen. Nach dieser Befundung des deutschen Einheitswillens läßt man sich von Herrn Fehrenbach ein Zeugnis ausstellen und verlegt sich dann offiziell bis zum 25., vielleicht aber auch nur für ein viel früheres Datum.

Die Friedensfrage.

Die Friedensdelegation.

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 13. März. An der aetrianen Kabinetts-Sitzung, die sich mit den Krägen des Vorfriedens befaßt, ist die deutsche Friedensdelegation ernannt worden. Sie besteht, wie wir zuverlässig erfahren, aus dem Reichsminister des Auswärtigen Grafen Brockdorff-Ransau als Führer, ferner aus Herrn David und Giesberts. Der Reichsminister David hat in der sozialdemokratischen Reaktion während des aetrianen Krieges die Kräfte der auswärtigen Politik behandelt. Der Reichsminister Giesberts war im Zentrum als praktischer Sozialpolitiker Führer. Dazu treten weiter der bekannte Sombaurer Großkaufmann Max Warburg, der Marburger Staats- und Völkerrechtslehrer Professor Schäfer, der als Mitglied der deutschen demokratischen Reaktion der Nationalversammlung angehört, und der sozialdemokratische Minister Schriftsteller und Politiker Adolf Müller, der zurzeit in Bern weil.

Die deutschen Unterhändler in Brüssel.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. März. Die deutschen Kommissionen für Lebensmittel, Schiffahrt und Finanzen sind am 12. März, abends 8 Uhr, in Brüssel eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von etwa 10 belgischen Militärs abgeholt, mit belgischen Chauffeuren, aber ohne sonstige militärische Beileitung. Die Ankunft am Bahnhof erfolgte in Anwesenheit eines schreienden Publikums unter lauter Stille. Aufsehensfälle sind nicht eingetreten. Sämtliche Mitglieder der Kommissionen sind im Hotel Victoria sehr gut untergebracht. Freiheit des Telephonierens, offen und diffusiert, des Telephons und der persönlichen Besuche sind gesichert. In der Nacht nach dem 11 bis 12 Uhr eine einachezende Besprechung zwischen sämtlichen Kommissionsmitgliedern statt unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs v. Braun.

Die Verhandlungen in Rotterdam.

(Eigener Drahtbericht.)

Rotterdam, 12. März. Heute haben hier die Verhandlungen zwischen der deutschen Kommission unter dem Direktor der Nationalbank, Dr. Schach, und einer alliierten Kommission begonnen, die einen Teil der Verhandlungen über die Verstaatlichung Deutschlands mit Lebensmitteln an einer entsprechenden Ausfuhr von deutschen Produkten bilden.

Die Zukunft des Rheins und des Kieler Kanals.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. März. Das Unterkomitee für Schiffahrt der Kommission für Häfen und Wasserwege schließt vor, daß der Rhein für die Schiffahrt aller Nationen ohne Unterschied geöffnet werde und von einer Kommission, ähnlich der Donau-Kommission, kontrolliert werde. Beiläufig des Kieler Kanals wird die Kommission vorkommen, daß dieser zur freien Verfügung für die Handels- und Kriegsschiffe aller Nationen stehe. Der Kanal soll weiter deutsches Eigentum bleiben und von Deutschland betrieblich erhalten werden. Mit den Befugnissen des Kanals werden sich die militärischen und anderen Sachverständigen des Obersten Rates befassen.

Bedrohung der Rheinschiffahrt durch französische Häbiger.

Bern, 13. März. Im „Journal de Genève“ protestiert Didiels gegen die von einigen französischen Großindustriellen geplante Absicht, die Wasserkräfte des Rheins für industrielle Zwecke auszunutzen. Eine derartige Maßnahme, die den Tod der Rheinschiffahrt bedeuten würde, wäre eine ernste Bedrohung der berechtigten Interessen nicht nur der Schweiz, sondern ganz Westeuropas, einschließlich Italiens. Gegen unbehörliche Unternehmung der Röhler Konvention, trotz verschiedener Einprüche eine Entschädigung definitiv zu fällen, ohne die Schweiz und Holland zu hören.

Wieder ein deutscher Dampfer geraubt.

Bern, 13. März. Nach dem „Republikan“ hat die Société de Characura reunit durch eine französische Besatzung von dem früheren Sapanadampfer „Buenos Aires“ in Vorbeur Weis ergriffen, der nunmehr auf der Linie Vorbeur — Geneva in Dienst gestellt wird.

Bluff-Taktik der Agence-Havas.

(Eigener Drahtbericht.)

I. Berlin, 13. März.

Zur Aufklärung des französischen Ministers des Auswärtigen Richons über die Anschließfrage wird von hiesiger unterrichteter Stelle aus darauf hingewiesen, daß die Verbretungen der Agence Havas in letzter Zeit die Gemohnheit angenommen haben, alles, was möglich oder evtl. wahrscheinlich ist, als positiv hinzustellen. Nach dem Bericht des Solsandisch Neums-Büro, dessen Berichtstatter die betreffende Aufklärung Richons wohl direkt gehört hat, hat der Minister den Widerstand gegen den Anschließ Deutsch-Österreichs an das deutsche Reich nur als wahrscheinlich bezeichnet. Im Zusammenhang damit muß immer wieder betont werden, daß die einzelnen Staaten der Entente zur Anschließfrage einen sehr verschiedenen Standpunkt einnehmen. Bekanntlich vertreten die Amerikaner und die Engländer die Anschauung, daß das Selbstbestimmungsrecht in dieser Frage gelten müsse, die Italiener sind sogar aus bestimmten politischen Gründen für den Anschließ. Danach kann man nach wie vor überzeugt sein, daß eine Erledigung der Anschließfrage im Sinne Richons durchaus nicht sicher ist, ja nicht einmal für wahrscheinlich gelten darf.

Weitere Bluffmeldungen aus Paris.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Haag, 13. März. Ueber die Gebietsfrage wird aus Paris gemeldet, daß Deutschland für Danzig gewisse Kompensationen in der Ostsee erhalten soll, während Westpreußen polnisch wird. Die hierdurch Osterreich von dem übrigen Deutschland getrennt wird, soll es eine selbständige Republik bilden.

Die Schuld am Kriege.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Aus dem Haag, 13. März. In wohlinformierten Kreisen in Paris meint man, daß infolge der Beschlüsse der Kommission, die sich mit der Schuld am Kriege befaßt, die Auslieferung des Kaisers doch wohl verlangt werden kann.

Kommt Wilson zur Befragung?

(Eigener Drahtbericht.)

b. Basel, 13. März. Der Pariser Vertreter des „Bund“ dröhrt: Präsident Wilson erkläre Pressevertretern gegenüber, daß er erst nach Amerika zurückkehren werde, wenn der Friede voll gesichert sei, nur Sicherung des Friedens verheißt er nicht nur die Unterzeichnung eines umfangreichen Friedensvertrages, sondern die Schaffung von Zuständen, die allen Völkern ein erfolgreiches Leben möglich machen. Vorläufig sei die sächsische Hälfte von Europa ein Teil Wiens in einem Zustande, der dem Krieg verweigert ähnlich sehe; es besteht die Gefahr, daß die getriebenen Kräfte weiter gegen Wien um sich greifen. Man werde daher zunächst Mittel ergreifen müssen, um die bolschewistische Welle einzudämmen und schließlich anzuhalten.

Der Bolschewismus in England.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Zürich, 13. März. Die „Morning Post“ meldet aus Dublin: Hier wurden 15 russische Bolschewisten festgenommen, die einen Aufstand gegen die britische Regierung planten. Ueber Dublin wurde der Verhaftungsausschuss verhängt. Die Sinnreiter haben sich inzwischend für die Ausruhm einer irischen Republik erklärt.

Das deutsche Eigentum in den Vereinigten Staaten beschlagnahmt.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Rotterdam, 13. März. Neuter meldet aus New York: Der Gesamtwert an feindlichem Eigentum in den Vereinigten Staaten betrug am 15. Februar ungeschätzt 700 Millionen Dollar. All dieses ist beschlagnahmt worden. Das deutsche Eigentum ist Neuter zufolge, gerade annehmend, um alle Forderungen amerikanischer Viraer und Korporationen an die feindlichen Länder zu decken.

Die amerikanische Getreideausfuhr.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 13. März. Die „Times“ melden aus New York, daß das Getreideausfuhrverbot aufzuheben worden ist.

Genf als Sitz des Völkerbundes.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. März. Der „Herald“ meldet, daß Genf als Sitz des Völkerbundes in Frage komme.

Die Neutralen und der Völkerbund.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. März. In alle neutralen Nationen Europas, Asiens und Südamerikas ist die Einladuna ergegangen, Vertreter abzuordnen, die an einer an Paris am 20. März stattfindenden privaten, nichtöffentlichen Konferenz teilnehmen und dort ihre Ansichten über den Völkerbund darlegen sollen. Die Einladungen sind von der Friedenskonferenz auszugehen.

Der Schrei nach dem täglichen Brot.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Genf, 13. März. Das Internationale Komitee der Pariser Friedenskonferenz und die Nationalen der Pariser Friedenskonferenz einen dringlichen Aufruf, in dem neuerdings auf die Notlage von Diteuropa hinarbeitet wird. Von Deutschland, Österreich, Ungarn, Böhmen, Serbien, Rumänien, Bulgarien, von allen Seiten aelanaten täglich Hunger um Brot an das Komitee des Notens Kreises mit dem Verneken, wenn dieses den Bitten nicht entsprechen könne, möchte es dafür Sorztrauen, die Differenz an die Friedenskonferenz weiter zu leiten. Der Aufruf richtet an die Pariser Delegierten den Mahnruf, den Bitten acenüber nicht gefühllos zu bleiben.

Polen.

Der polnische Anschlag gegen Oberschlesien.

(Eigener Bericht.)

I. Berlin, 13. März.

Die Lage in Oberschlesien wird in hiesigen unterrichteten Kreisen sehr ernst genommen. Wie schon gemeldet, haben die Kongresspolen vier Armeen rund um Oberschlesien herum aufgestellt, von denen man sichtlich einen Vormarsch gegen Oberschlesien erwarten muß. Sicheren Nachrichten zufolge geht die Absicht der Polen dazu, unserem Grenzschutz in den Rücken zu fallen.

Interessanterweise muß immer wieder betont werden, daß wir den Kampf gegen den Bolschewismus nicht durchzuführen können, wenn die Entente nicht ihren Einfluß auf Polen dahin geltend macht, diese drohenden Absichten auf Oberschlesien zu unterlassen. Die Polen betreiben eine bedenkliche Propaganda, wozu auch die durch die Entente veranlaßte Lebensmittelzufuhr über Danzig beizutragen wird. Ein Teil dieser Lebensmittel, Butter, Speck und Kaffee, wird unter die Grenzschutzpolen verkauft, und der Schmuggelhandel von polnischer Seite her organisiert. Die Grenzschutzpolen bekommen den Speck mit 8 Mark und verkaufen ihn mit 10 Mark Profit auf Betreiben der polnischen Regierung weiter.

Dazu kommt, daß auch der tschechische Aufmarsch rund um die Grafschaft Glatz durchgeführt ist. Wenn auch die tschechische Regierung einstweilen versichert, daß ihr ein Einfall auf deutsches Gebiet vollkommen fernliegt, so muß man doch befürchten, daß die durch einen Einmarsch der Polen veränderte Lage die tschechische Regierung zu einer Verringerung ihrer Haltung veranlassen könnte.

Berlin, 13. März. Gegenüber der groß-polnischen Propaganda zeigt sich die wahre Stimmung der ober-schlesischen Bevölkerung in dem täglich in großer Zahl bei der Reichsregierung und dem Auswärtigen Amt einlaufenden Protesten und den in den ober-schlesischen Gemeinden und Städten, in denen flammender Empörungs erhaben wird, gegen die Verträge der Polen, Oberschlesien und Teile davon dem neu zu begründenden groß-polnischen Reich einzuverleiben und in denen die dringende Forderung aufgestellt wird, daß Oberschlesien bei seiner deutschen Heimat verbleibe, da es keine ganze Hälfte deutscher Arbeit und deutscher Kultur verdanke.

Berlin, 13. März. Der deutsche Vorsitzende der Rassenhilfskommission über die letzten Vorgänge an der russischen Front und bemerkt, daß die deutschen Truppen in den nächsten Tagen zurückgezogen werden müßten, wenn die Alliierten das Verbot der deutschen Truppentransporte durch die Ostsee weiterhin aufrecht erhielten. Damit werde Letland einschließlich Libau dem Bolschewismus ausgeliefert, falls nicht sofortige Truppen anderer Mächte den Schutz übernehmen.

Amsterdam, 13. März. „Nieuws van den Dag“ schreibt: Schon mit Rücksicht auf das amerikanische Treiben der osteuropäischen Staaten, die neugebildet werden, ist die Herabsetzung der deutschen Armee auf 100 000 Mann etwas, was bedenklich erscheinen muß. Die Polen allein können eine Armee von 600 000 Mann auf die Beine stellen und sind an keine Einschränkung der Rüstungen gebunden. Diese sich Deutschland in der Ostsee gegenüber den Bolschewisten behaupten, wenn es auch die letzten Reste seiner einst so gefürchteten Kriegsstärke preisgeben muß? Die Bolschewisten, die noch über sieben Kriegsschiffe und fünf Panzerkreuzer verfügen, würden sich ins Häußchen lachen.

Wkau, 13. März. Im weiteren Verlaufe wurde den Bolschewisten der wichtige Eisenbahnnotenpunkt Schaulen, an dem die Bahnen Litka — Wita u und Libau — Dinabura sich treffen, unter schweren Kämpfen entzogen. Nechlich davon wurde Saacarran an der litauisch-litauischen Grenze anommen.

Vom südlavischen besetzten Gebiet.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 13. März. In Szalad landeten italienische Truppen. Auf Veranlassung der kroatischen Viraerkräfte erklärte der englische Admiral, der das Saftenkommando führte, die Italiener hätten dasselbe Recht wie die anderen kriegführenden Ententemächte. Die englischen Truppen und Schiffe sind abgezogen und ein italienischer General übernahm das Kommando über Stadt und Saften.

Die amerikanischen Besatzungsbatalione verließen die Stadt Kiume. Der iranische Konflikt, der auslieh die amerikanischen Interessen betrifft, forderte die Staatsanwaltschaft der Vereinigten Staaten auf, sich zur Ausreise bereitzuhalten, da Amerika in dem besetzten irischen-südlavischen Konflikt vollständig neutral bleiben wolle.

Die Lage in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 13. März. Die auf Grund eidlicher Neuausstellungen amtlich gemeldete Erziehung sämtlicher Beamten des Reichsbergrer Polizeipräsidiums stellt sich jetzt nach der Verzinna Richtersbergrer freudlicherweise als übertrieben heraus. Eine solche Anzahl der tonenlaubten Beamten ist heute moran wieder auf dem Weidum erschienen.

Minimas bleibt auch so noch aenna des möderischen Untertanens. Restantell ist bisher, daß bei den Urkrüben 5-6 Polizeibeamte den Tod erfuhr, ferner ist festzustellen, daß von der Besatzung der Richtersbergrer Post 6-7 Soldaten erschossen worden sind, und zwar nicht im Kampf. Ueber das Schicksal der noch vermischten Soldaten von der Richtersbergrer abwartet werden. Heute bormittag befaßte sich die Zentrale der Reichsbergrer truppen in Richtersbergrer darauf, die Straßen und Häuser nach Waffen zu durchsuchen. Nach uns zuekommenen Mitteilungen ist die Zahl der gefundenen Waffen außerordentlich groß, auch samenten Maschinenwaffe und Minenwerfer in Frage kommen. Die Entwafrnung durch die Reichsbergrerstruppen in

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 6 Seiten.

Sachsenbera wird noch einige Tage in Anbruch nehmen.

Der Belagerungszustand in Berlin bleibt wie wir hören, zunächst noch aufrecht. Die verlorene Nacht ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Waffenruhe nimmt ihren weiteren Verlauf. Die Ausbeute ist unannehmlich. Sie übertrifft alle Erwartungen. Bei noch im Laufe des gestrigen Tages eine Division allein über 4000 Gewehre, abgesehen von vielen Minenwerfern und Maschinengewehren sowie Munition, gesammelt.

Berlin, 13. März. (Sa. Drahtbericht.) Die Garde-Kavallerie-Schützenbrigade durchsucht planmäßig die von ihr besetzten Stadtteile. Die heutigen Durchsuchungen förderten wieder eine große Anzahl von Waffenutage. Beispielsweise wurden in einer Kaffeebäckerei in Reutlin 25 Karabiner und zahlreiche Munition gefunden. In Scherfeld wurde Julian Pöschardt, der Herausgeber der kommunistischen Zeitschrift 'Schlagtrab', festgenommen.

Berlin, 13. März. (Sa. Drahtbericht.) Der heutige Tag verlief in den besetzten Stadtteilen im allgemeinen ruhig. Ein kleiner Feuerüberfall richtete sich gegen eine Truppenabteilung vor einem Standquartier. Durch energisches Vorgehen der Regierungstruppen wurde die Ruhe wieder hergestellt. Die planmäßige Durchsuchung nach Waffen fortgesetzt. Die Regierungstruppen werden hierbei von der Bevölkerung unterstützt.

Berlin, 13. März. (Sa. Drahtbericht.) Die Eisenbahndirektion erklärt, daß sie morgen den Stadt- und Fernverkehr und den Fernverkehr nach dem Osten wieder aufnehmen kann. Der Güterverkehr wird sich in einigen Tagen regelmäßig abwickeln.

Ein neuer Generalfreist?

Berlin, 13. März. Raum ist der Generalfreist beiseite. Es werden bereits in den Fabriken Vorbereitungen für einen neuen Generalfreist getroffen. Der am 25. März gleich mit der Stilllegung der Elektrizität, Gas- und Wasserwerke beginnen soll. Man scheint auf einen Generalfreist im ganzen Reich hinauszuarbeiten.

Neue maßlose Forderungen der Bergleute im Ruhrrevier.

(Eigener Drahtbericht.)

Essen, 13. März. Auf den Bechen in Sterkrade verlangen die Bergleute unter Androhung des Streiks die sofortige Einführung der 8 1/2 Stunden Arbeitszeit einschließlich der Einkehr, nachdem ihnen vor kurzem erst die 7 1/2 Stunden Schicht bewilligt wurde.

Essen, 12. März. Die Belegschaft der Gewerkschaft Deutscher Kaiser und der Bechen Neumühl und Courel sind in der heutigen Vormittagspause wieder vollständig eingefahren. Die Streikbewegung im Ruhrbergrevier ist damit vorläufig beendet.

Bestimmung bei den obersteleischen Arbeitern.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. März. Der frühere Volksbeauftragte Barth ist in Oberschlesien damit beschäftigt, die Arbeiterchaft aufzuklären. Er empfahl in Sindenburg die vorläufige Aufhebung des Generalfreist. Es wurde beschlossen, am 14. März die Arbeit wieder aufzunehmen, aber die Forderungen der Revolution mit allen gesetzlichen Mitteln weiterzuführen. Die obersteleischen Arbeiter lehnen jede Verantwortung für Blutvergießen ab, da sie überlebens nie mehr Gewalt anwenden werden.

Deutsche Nationalversammlung.

in Weimar, 13. März.

Eröffnung der Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten. Zunächst führt Reichswehrminister Kossel die Beschlüsse der Berliner Vorparlament aus, daß nachdem die Schlacht eine Woche lang abgeblieben, der Zustand nunmehr als niederschmetternd betrachtet werden könne. Nur noch in einzelnen Vororten sei die Säuberungsaktion vorzunehmen. Das sei in Berlin auf solchen wohnhaften Räumen, am Nord- und Süd-Ende, wo sich die Arbeiter versammelt haben, am 14. März die Arbeit wieder aufnehmen. Die Arbeiterchaft sind selbstverständlich antwortlich, aber wie bei allen arischen Massenbewegungen, so heften sich auch bei diesen politischen Massenstreiks unaufrichtige Elemente an die Spitze, die die Revolution haben mit ihrem Treiben benannt, ehe der Belagerungszustand verhängt wurde und ehe ich auch nur einen

Theater und Musik.

Konzert Weill-Gorkom.

(Wegen Platzmangels verbleibt.)

Das Programm war etwas an sich. Das ist vielleicht das einzige Konzert an dem Abend. Da hätte man mehr Musikstücke werden können, zumal ja gerade das weisse Musikalton des Konzerts im übrigen ein ausgesprochen harmonisches Gebräue gab. Ein Künstler von der Reife des Gorkom und der Intelligenz von Bertold Brecht, das Interesse über eine Vortragsform, die mehr als zwei Stunden ausspannen. Das sind zwei Karlsruher, die nichts mit dem Dilettantismus verbindet, der mehr und mehr eben die Boden hier zu überwinden droht. Nan von Gorkom's genaue musterähnliche technische Geschicklichkeit, dann die Kräfte vollendet geistiger Durchdringung und anwandelnde Festhalten und Beherrschung der Stimmung bei einer bis ins Letzte durchgeführten Behandlung der Ausdrucksform (nur daß vielleicht gelegentlich ein etwas natat verblüht war), vorzüglich, vor allem die der schweren dunkeln Töne - das was unmittelbar in Bann, tief reißend und fest mitziehen durch die Gefühlswelten und Gefühle des Zuhörers. Man weiß nicht, was man höher stellen soll: die Wiederkehr der beiden Römischen Palladen in ihrer farbreich erfakten Dramatik, oder die schwerwiegende Part von Schubert's 'Tod und das Mädchen'. Und das waren doch an sich bekannte Sachen: erstrahlten aber in vollem urprimärem Puls aus der warmen, blühenden Durchdringung des vorbildlichen Meisters des Barockgeistes. So fand er für Rabans den Ton, und die Melodieträchtigkeit von Richard Strauß (noch im auszuhebenden köstlichen 'Traum durch die Dämmerung' Bierbaum, worin Strauß gleich Vollstehender wird) floß in reichen Strömen aus dem Quell künstlerischer Form- und Gestaltungsstärke. Da sieht man denn, daß manches Biano nicht ganz aus dem Leben zu machen ist, aber es war eben beherzt vom Willen der Unerschlichkeit ('Tod und das Mädchen'). Nan von Gorkom weiß den Hörer an sich zu ziehen ohne Widerstand.

Wenn nun dies Moment bezieht der Pianistin Veria Weill nicht in dem Maße zur Verfügung steht und ihr Spiel, man möchte sagen, etwas altsam allzu Kennzeichens, fast Platitertes hat, das den Ausdruck des Verunsicherens oder des Ekstatischen über des Mittelmaßes aus mindestens bei diesem fühlbar Spiel häuften unterbindet - es war schließlich immerhin eine feste, allen feinen Nuancen (sowohl sie unterhalb der Spähre jenes letzten Ausdrucks (Ganz) durchwegs gefällige Spielerin zu erleben, die

einigen Soldaten nach Berlin habe einquartieren lassen. Fast eine ganze Woche lang habe ich verhandelt, um mit der Gewalt zu agieren. Die Verhandlung, der Bürgermeister von Berlin habe an mich geschrieben und mich um Zurückziehung der Truppen ersucht, ist unklar. Schwere Szenen und in höchster Not habe ich am 9. März, abends, mich an der Anordnung des Standrechts entschlossen, denn ich durfte die Abschlämung von einzelnen Soldaten nicht weiter dauern lassen. Was den anderen, die das Reich jetzt zerstören, wieder zur Vernunft kommen, damit ein normaler Rechtszustand bald wieder eintreten kann. Was geschah, verantwortete ich vor dem Staat, dem Lande und dem Volke. Ich scheue das Urteil der Nation nicht. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit, Rufen bei den Unabhängigen.)

Es folgte der Geselentwurf über die russischen Wahlurnenmittel.

An der Debatte wendete sich Abg. Soaje (N. S.) gegen das Gesetz, das eine neue Reichsliste gegen die Sowjetrepublik darstellt.

Ministerpräsident Schiffer: Der Rubel rollt in Deutschland, und zwar aus politischen Gründen. Wir müssen uns gegen diese Verfassung und Verfassungsgesetze wenden.

Das Gesetz wird in allen drei Lesungen mit einem Antrag der Mehrheitspartei auf Anmeldepflicht der Beträge der russischen Wahlurnenmittel angenommen.

Es folgte die Abstimmung über das Sozialversicherungsengesetz.

§ 1 wird, nachdem der Antrag der N. S., für den auch die Mehrheitspartei stimmen, mit 163 gegen 135 Stimmen abgelehnt worden war, in der Ausschlußsitzung einstimmig angenommen.

Bei § 2 wird der Antrag Auer, der die Entschädigungsansprüche befristet will, zunächst mit 190 gegen 92 Stimmen angenommen, was im Laufe der Debatte durch den Antrag der N. S. ersetzt wurde, und nach endgültiger Abstimmung mit der Antrag mit 163 gegen 135 Stimmen abgelehnt.

§ 2 wird hierauf in namentlicher Abstimmung in Kommissionfassung mit 246 gegen 53 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen, ebenso unter Ablehnung aller Änderungsanträge der Rest des Gesetzes.

Es folgte die zweite Beratung des Kohlenwirtschaftsengesetzes. Es liegen verschiedene Änderungsanträge vor, außerdem beantragt die Kommission eine Entschädigung, monach der Nationalversammlung mit baldmöglichster Beschleunigung der Geselentwurf über die Arbeiterfrage vorzulegen werden soll.

Abg. Dr. Wieland (Dem.): Am Reichshofrat mühten die Reichsliste herbeizuführen werden. Die Verarbeiter bitte ich, das ihnen zu tun.

Graf Felschowsky (Deutsch-Nat.): Tausende selbständiger Erzeugnisse werden durch dieses Gesetz zu Agenten des Staates herabgedrückt.

Um 1 Uhr wird die Beratung bis 2 Uhr ausgesetzt.

Abg. Soaje (N. S.): Das Gesetz erhält nur erhebliche Surrogate von dem, was die Arbeiter verdient haben. Wir lehnen es ab.

Abg. Osterhoff (Soz.): Die Unabhängigen sind gegen das Gesetz, weil es die Arbeiter der Lohn (Abg. Soaje rief: 'Freiheit!') Er wird zur Ordnung gerufen. Die Verarbeiter wissen jetzt, was sie von den Unabhängigen zu erwarten haben. Wir betrachten das Gesetz als eine Stappe auf dem Wege zur Verstaatlichung des Bergbaus. Dätten die Herren von der Rechten 10 Jahre früher den Wert der Gewerkschaften gewürdigt, so hätten sie sich die Spartaismus erspart. Die Verarbeiter wollen Laten sehen. Dieses Gesetz ist eine Lat.

Abg. Weill (Deutsch-Nat.): Das Gesetz ist für uns unannehmbar. Die Sachverständigen, die von der Kommission gehört worden sind, haben einstimmig erklärt, daß das Gesetz vernünftig und rund für das ganze Wirtschaftsleben sein wird. Wie die Preissteigerung durch die Reichsregierung gedacht ist, darüber sagt die Vorlage nichts. Eine große Verteuerung wird eintreten. Wir können nicht für das Gesetz stimmen, würden aber gern an einem Gesetz gegen die Auswüchse des Kohlenfundits mitarbeiten.

Wirtschaftsminister Weill: Wir denken nicht daran, den Kleinhandel für Kohlen zu befristigen. Bei der Zusammenlegung des Kohlenrats werden selbstverständlich die süddeutschen Interessen besonders berücksichtigt werden.

Abg. Imbusch (Str.): Das Gesetz entspricht in der Kommissionfassung unseren Anschauungen. Die Großindustrie hat keinen Grund, sich über Verwaltungen zu beklagen, sie war immer rücksichtslos. Leider werden heute immer noch viele Berg-

arbeiter an der Arbeit gehindert. Ich bitte die Regierung, rücksichtslos für Ordnung zu sorgen.

Abg. Koenen (N. S.): Unsere Anträge über die Einführung der Arbeiterräte in das Gesetz sind keine Phantasie. Bei der jetzigen Zusammenlegung des Reichshofrates wird das Gesetz nur dazu führen, die Kohlenpreise weiter zu steigern. Weil das Gesetz kein sozialistisches ist, werden wir es ablehnen und der Öffentlichkeit sagen, daß die Mehrheitspartei einen solchen Gesetz zugestimmt haben.

Arbeitsminister Bauer: Um kein Agitationsargument aus der Hand zu geben, lehnen die Unabhängigen das Gesetz ab und haben in aller Weise weiter.

Abg. Walbaum (Deutsch-Nat.): Ein Teil meiner Freunde stimmt der Vorlage zu, da er glaubt, daß es noch gelingen kann, durch die Ausführendenordnungen einen Teil der schweren Bedenken gegen das Gesetz zu beseitigen.

Unter Ablehnung aller Änderungsanträge werden darauf die einzelnen Paragraphen des Gesetzes angenommen, ebenso die Entschädigung der Kommission über die Arbeiterfrage. Darauf wird das Gesetz sofort auch in dritter Lesung gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten und des größten Teiles der Rechten angenommen.

Das Sozialversicherungs Gesetz wird in dritter Lesung gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Aufbehalten der Tagesordnung erhält das Wort.

Ministerpräsident Schiffermann: Presseberichte zufolge wird von französischer Seite in dem besetzten Gebiet ein überaus rege Propaganda betrieben, die auf eine Loslösung rheinischer Gebiete vom Reich abzielt.

Die Reichsregierung sieht darin einen durch keinen Vorstand zu befragenden Verstoß gegen das allgemein anerkannte Nationalitätsprinzip und eine unerhörte Verwahrlosung des einheitlich führenden deutschen Volkes. Die rheinische Bevölkerung, die nichts gemein haben will mit den einseitigen Verleumdungen einzelner interessierter Personen, ist deutsch und wird deutsch bleiben. (Stürmischer Beifall.) Die Reaktion des Reiches ist eine rein innerdeutsche Angelegenheit. (Beifall, allseitiger Beifall.)

Eine Entschädigung, die von allen Parteien unterzeichnet ist und beauftragt die Nationalversammlung die Erklärung der Reichsregierung an und erucht die Regierung, diese Erklärung allgemein bekannt zu machen, wird einstimmig angenommen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Dienstadt, den 25. März, 3 Uhr. Schluß gegen 6 Uhr.

Arbeit für die Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

S. Weimar, 13. März. Ein neues Landarbeiterrecht, das die Löhne der Landarbeiter einer zeitgemäßen Regelung unterzieht, wird von der Reichsregierung vorbereitet und wird demnächst der Nationalversammlung vorgelegt. Die Vorarbeiten für das Reichsarbeitsgesetz sind so weit gediehen, daß der Entwurf der Nationalversammlung noch Anfang April gehen kann. Das Reichsnotstands Gesetz ist der Nationalversammlung zugegangen, das die Regierung ermächtigt, die notwendigen Ausgaben bis zur endgültigen Regelung durch den neuen Etat bis zur Dauer von 6 Monaten zu bestreiten.

Die Referatsthe der Einzelstaaten.

(Eigener Drahtbericht.)

S. Weimar, 13. März. Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der einzelnen Einzelstaaten, die in den letzten Tagen in Weimar geführt worden sind, haben zu einer gewissen Einigung wegen der Aufhebung aller Referatsthe der Einzelstaaten auf militärischem und politischem Gebiet geführt. Die Frage der Übernahme aller einzelstaatlichen Eisenbahnen auf das Reich wird dadurch jedoch nicht berührt.

Die deutsche Republik.

Preussische Landesversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

S. Berlin, 13. März. Am Donnerstag nachmittags trat die preussische Nationalversammlung zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Durch die Münchener Vorgänge gewonnen, waren die Sicherheitsvorkehrungen sehr umfangreich. Der Zugang zu den Räumen des preussischen Abgeordnetenhauses war nur durch Karten gestattet. Außerdem mußten sich sämtliche Besucher, auch die Abgeordneten, eine Durchsuchung auf Waffen gefallen lassen. Die Sitzung verlief denn auch ohne jede Störung. Der provisorische preussische Ministerpräsident hielt die Eröffnungsrede. Weill haben besonders seine Worte über Preussens Stellung zum Reich, das

nach mehr Ruhe, dem, lassen wir: Gelassenheit möglich, um das Letzte auszuwaschen. Man möchte sichbernehmen berichtigtes Wort gern übertragen und anerkennen sehen: Reichen ist - Bealassen. Man verbleibt: es ist nur anerkennen des allzu frischen Ausdrucks solcher Wunsch angesagt. Denn im übrigen sind die hier trefflich entfaltete Werk wie den Monarchen eine etwa so wissend. Jeder an rechter Stelle mit Takt und Sorgfalt und voller Bewußtsein des Augenblicks, was der flüchtigen, aufmerksamen Ueberbau über das Ganze. So entspricht der Genuß doch allen Erwartungen. Und es war lebhafter Dank einer schließlichen, abendlichen Sörrerbar durchaus am Platz.

Konzerthaus. Vom Bureau wird uns geschrieben: Die nächste Eröffnungsfeier im Schauspiel findet Sonntag, den 17. März, statt: 'Glaub und Brau', Schauspiel in 4 Akten von Johannes Böier.

Konzerthaus. Welche unfaßliche Nulle innerer und äußerer Begebenheiten, zu denen sich nun nichts anderes als eine Weltumwälzung angefügt und alles verdrängt, liegt zwischen den literarischen Vorträgen Konzenz's und Albert Geier in einem neuen Menschengestalt über Goethe, Meiß, Venau und andere hielt! Die Dichterwelt ist wahrhaftig nicht minder verändert wie die Wirklichkeit. Der tiefen Kunst wurde man gerade bei der Würdigung des vielumstrittenen Dichters Karl Sternheim inne, dem Dr. Konzenz begehrt Lob sollt. Allein schon die hunderttausende fülle Schöpfungen, die den Genuß armersterdenen Willkürlichkeiten, die lieblos absicht und verstandesüberwindernde Umwertung von Menschen, die hat erreichte Umwandlung von Massenmenschen in Schmelze - kein Wunder, daß Sternheim die widersprechendsten Beurteilungen erfährt. Das lassen wir ausführlich dem Vortragsenden das Wort.

Ueber den Lebensgang des 1878 in Leipzig geborenen Dichters Karl Sternheim ist nichts Bemerkenswertes zu sagen. Als 24jähriger debütierte er mit 'Erudor' auf der Bühne und ließ sofort trotz verschiedener kritischer Beurteilungen durch eigenen Ton aufhorchen. Nach einigen weiteren Stücken erschien als Heberaana um heutigen Dramatiker Sternheim sein 'Don Juan'. Seine ihm absolut eigene Komödie aus dem 'Bürgerlichen Selbstleben' nieber. Die einzelnen Dichtungen (die Komödien 'Do das Schauspiel, '1913') werden einzeln und im Zusammenhang vom Redner inhaltlich und in Beurteilen unterzucht. Die Ko-

Ziel sei wohl, im Reiche völlig aufzugehen, aber solange die süddeutschen Staaten und Deutsch-Österreich, dem der Minister den herzlichsten Brudergruß erweist, selbständige Gliederstaaten bilden, solange müsse auch Preussen als einheitlicher Gliedstaat bestehen bleiben. Dann übernahm der Zentrumsgewählte Gersch als Alterspräsident die Leitung der Gesichte. Die Wahl des Präsidenten wird in der morgigen Sitzung erfolgen.

Münchener Querschnitte gegen das Einigungsprogramm.

(Drahtmeldung uneres Münchener Korrespondent.)

München, 13. März. Die Generalversammlung der Münchener Unabhängigen sozialistischen Partei hat eine Entschädigung gefordert, in der grundsätzlich die bürgerliche Demokratie verworfen und das Rätesystem als notwendig anerkannt wird, um das Endziel, den Aufbau der sozialistischen Weltwirtschaft, zu erreichen. Die Unabhängigen sehen in der Diktatur des Proletariats keinen Terrorismus, sondern ein 'schöpferisches Mittel' und in der kommunistischen Partei eine 'Brüderorganisation', mit der sich eine gemeinsame Arbeitsbasis finden läßt, während sie es ablehnen, die Führer der Mehrheitspartei als sozialistische Mitkämpfer anzuerkennen. Sie erließen darum auch die Münchener Vereinbarungen vom 7. und 8. März nicht an und mißbilligen das Verhalten der Fraktion im Reichstag, sich auf dieser Grundlage an der Bildung eines Rates zu beteiligen. Die Partei steht ihre Hauptaufgabe für die nächste Zeit in der 'geistigen' Revolution der Massen und nicht die 'physische' Revolution auf, sich darüber hat zu werden, wobei sie gebietet. Die amtierenden Führer und Fraktionsmitglieder, die sich um die Herstellung der sozialistischen Einheit bemüht hatten, wurden überstimmt. Das bedeutet eine Spaltung innerhalb der Unabhängigen Bayerns. Von welcher Tragweite diese ist, wird sich in der nächsten Zeit erweisen.

Das Sozialisierungs Gesetz wird in dritter Lesung gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Aufbehalten der Tagesordnung erhält das Wort.

Ministerpräsident Schiffermann: Presseberichte zufolge wird von französischer Seite in dem besetzten Gebiet ein überaus rege Propaganda betrieben, die auf eine Loslösung rheinischer Gebiete vom Reich abzielt.

Die Reichsregierung sieht darin einen durch keinen Vorstand zu befragenden Verstoß gegen das allgemein anerkannte Nationalitätsprinzip und eine unerhörte Verwahrlosung des einheitlich führenden deutschen Volkes. Die rheinische Bevölkerung, die nichts gemein haben will mit den einseitigen Verleumdungen einzelner interessierter Personen, ist deutsch und wird deutsch bleiben. (Stürmischer Beifall.) Die Reaktion des Reiches ist eine rein innerdeutsche Angelegenheit. (Beifall, allseitiger Beifall.)

Eine Entschädigung, die von allen Parteien unterzeichnet ist und beauftragt die Nationalversammlung die Erklärung der Reichsregierung an und erucht die Regierung, diese Erklärung allgemein bekannt zu machen, wird einstimmig angenommen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Dienstadt, den 25. März, 3 Uhr. Schluß gegen 6 Uhr.

Arbeit für die Nationalversammlung. (Eigener Drahtbericht.) S. Weimar, 13. März. Ein neues Landarbeiterrecht, das die Löhne der Landarbeiter einer zeitgemäßen Regelung unterzieht, wird von der Reichsregierung vorbereitet und wird demnächst der Nationalversammlung vorgelegt.

Die Vorarbeiten für das Reichsarbeitsgesetz sind so weit gediehen, daß der Entwurf der Nationalversammlung noch Anfang April gehen kann. Das Reichsnotstands Gesetz ist der Nationalversammlung zugegangen, das die Regierung ermächtigt, die notwendigen Ausgaben bis zur endgültigen Regelung durch den neuen Etat bis zur Dauer von 6 Monaten zu bestreiten.

Die Referatsthe der Einzelstaaten. (Eigener Drahtbericht.) S. Weimar, 13. März. Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der einzelnen Einzelstaaten, die in den letzten Tagen in Weimar geführt worden sind, haben zu einer gewissen Einigung wegen der Aufhebung aller Referatsthe der Einzelstaaten auf militärischem und politischem Gebiet geführt.

Die Frage der Übernahme aller einzelstaatlichen Eisenbahnen auf das Reich wird dadurch jedoch nicht berührt.

Die deutsche Republik. Preussische Landesversammlung. (Eigener Drahtbericht.) S. Berlin, 13. März. Am Donnerstag nachmittags trat die preussische Nationalversammlung zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Durch die Münchener Vorgänge gewonnen, waren die Sicherheitsvorkehrungen sehr umfangreich. Der Zugang zu den Räumen des preussischen Abgeordnetenhauses war nur durch Karten gestattet.

Außerdem mußten sich sämtliche Besucher, auch die Abgeordneten, eine Durchsuchung auf Waffen gefallen lassen. Die Sitzung verlief denn auch ohne jede Störung.

Der provisorische preussische Ministerpräsident hielt die Eröffnungsrede. Weill haben besonders seine Worte über Preussens Stellung zum Reich, das nach mehr Ruhe, dem, lassen wir: Gelassenheit möglich, um das Letzte auszuwaschen.

Man möchte sichbernehmen berichtigtes Wort gern übertragen und anerkennen sehen: Reichen ist - Bealassen. Man verbleibt: es ist nur anerkennen des allzu frischen Ausdrucks solcher Wunsch angesagt.

Denn im übrigen sind die hier trefflich entfaltete Werk wie den Monarchen eine etwa so wissend. Jeder an rechter Stelle mit Takt und Sorgfalt und voller Bewußtsein des Augenblicks, was der flüchtigen, aufmerksamen Ueberbau über das Ganze.

So entspricht der Genuß doch allen Erwartungen. Und es war lebhafter Dank einer schließlichen, abendlichen Sörrerbar durchaus am Platz.

Konzerthaus. Vom Bureau wird uns geschrieben: Die nächste Eröffnungsfeier im Schauspiel findet Sonntag, den 17. März, statt: 'Glaub und Brau', Schauspiel in 4 Akten von Johannes Böier.

Konzerthaus. Welche unfaßliche Nulle innerer und äußerer Begebenheiten, zu denen sich nun nichts anderes als eine Weltumwälzung angefügt und alles verdrängt, liegt zwischen den literarischen Vorträgen Konzenz's und Albert Geier in einem neuen Menschengestalt über Goethe, Meiß, Venau und andere hielt!

Die Dichterwelt ist wahrhaftig nicht minder verändert wie die Wirklichkeit. Der tiefen Kunst wurde man gerade bei der Würdigung des vielumstrittenen Dichters Karl Sternheim inne, dem Dr. Konzenz begehrt Lob sollt.

Allein schon die hunderttausende fülle Schöpfungen, die den Genuß armersterdenen Willkürlichkeiten, die lieblos absicht und verstandesüberwindernde Umwertung von Menschen, die hat erreichte Umwandlung von Massenmenschen in Schmelze - kein Wunder, daß Sternheim die widersprechendsten Beurteilungen erfährt.

Das lassen wir ausführlich dem Vortragsenden das Wort. Ueber den Lebensgang des 1878 in Leipzig geborenen Dichters Karl Sternheim ist nichts Bemerkenswertes zu sagen.

Als 24jähriger debütierte er mit 'Erudor' auf der Bühne und ließ sofort trotz verschiedener kritischer Beurteilungen durch eigenen Ton aufhorchen.

Nach einigen weiteren Stücken erschien als Heberaana um heutigen Dramatiker Sternheim sein 'Don Juan'. Seine ihm absolut eigene Komödie aus dem 'Bürgerlichen Selbstleben' nieber.

Die einzelnen Dichtungen (die Komödien 'Do das Schauspiel, '1913') werden einzeln und im Zusammenhang vom Redner inhaltlich und in Beurteilen unterzucht.

Die Ko-

Die Ko-

Die Ko-

Die Ko-

Die Ko-

Die Schwärzschichtungen haben einen Umfang angenommen, der den vollständigen Zusammenbruch unseres Ernährungswesens in sehr nahe Aussicht stellt, daher wird die Regierung mit aller Schärfe gegen die Schwarzschichtungen vorgehen. Wenn der Widerstand der vom Felde heimgekehrten Landwirte, die sich nicht an die Rationierung, die Ableitung, die Zwangswirtschaft halten wollen, nicht gebrochen wird, so stehen wir vor dem Zusammenbruch. Das Ministerium ist der Auffassung, daß die Durchführung der Rationierung mit allem Nachdruck bewerkstelligt werden muß, da sonst der größte Teil der städtischen Bevölkerung nicht mehr ernährt werden kann. Alle Kreise, die Lebensmittel erzeugen und verkaufen, sollten von dem ungeheuren Ernst der gesamten Verhältnisse überzeugt sein; jetzt sollten diese Kreise nicht daran denken, wie sie gut verdienen können, sondern sollten ebenfalls auf Opfer, Verzicht, Enttäuung bereit sein. Wir müssen zusammenstehen, damit wir alle überhaupt unsere Ernährung während der nächsten 4-6 Monate retten können. Wenn die verlangten Preisobergrenzen auf Lebensmittel kommen würden, so wäre die nächste Forderung: Erhöhung der Löhne und Gehälter aller Arbeiter und Beamten, und diese würden werden die Privatunternehmer, noch der Staat entgegenkommen. Man wird sich bescheiden müssen in den Kreisen der Landwirte und der Gewerbetreibenden, die mit den Ernährungsfragen zu tun haben. Sodann machte der Minister die Mitteilung, daß die Herabsetzung der Fleischration bereits vom nächsten Montag an angewiesen ist. Kleine Gemeinden werden wieder 100 Gramm, Städte bis zu 100 000 Einwohnern 150 Gramm und die mit über 100 000 Einwohnern 200 Gramm Fleisch pro Kopf und Woche erhalten; dazu kommen dann die Zulagen für Schwer- und Schwerstarbeiter, und zwar 50 Gramm für die ersteren und 100 Gramm für die letzteren (Kampfarbeiter und Transportarbeiter) und für Kranke (Luzentafel) 400 Gramm.

Die Ernährungsfrage ist bekanntlich jene Frage, die am meisten dazu angetan ist, den Redebeton zu entstellen. Nach der Rede des Ernährungsministers wies die Rednerliste bereits 16 Eingemündeten auf. Zu Worte kamen aber nur 7 Abgeordnete, die sich in üblicher Weise über die Ernährungsverhältnisse, Preis- und Preisobergrenzen, Schwarzschichtungen, Preisunterschiede usw. verbreiteten. Um 1/8 Uhr brach dann der Präsident die Erörterung ab, um sie heute vormittag 9 Uhr fortsetzen zu lassen. Erwähnt sei noch, daß im Laufe der Beratung eine Zentrumserklärung wegen der Vorgänge in Billingen eingegangen ist, wo bekanntlich der Redakteur des „Bilinger Volksblattes“ gezwungen worden ist, die Zeitung des Abends nicht zu drucken und die Stadt innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

Vom Verfassungsgesetz.
Die Beratung des neuen Verfassungsgesetzes bei der Nationalversammlung am Mittwoch den 19. März, nachmittags, begann. Wenn die Verfassung von der Nationalversammlung angenommen ist, wird die Bildung der endgültigen Regierung erfolgen. Ueber die Organisation der Ministerien und ihre Befugnisse schweben augenblicklich Verhandlungen zwischen den Fraktionen.

Unter der vorläufigen badischen Regierung.
Die Vorgänge in Billingen.
Aus Billingen wird uns berichtet: Durch verschiedene Unruhmäßigkeiten beim Kommunalverband Billingen-Stadt, nicht genossene Einhaltung des Ausschusses in einzelnen Fabriken, angeblich parteiische Haltung des Bürgermeisters Lehmann, ist allem aber durch verschiedene Artikel des „Bilinger Volksblattes“ gegen die Sozialdemokratie, vor in Billingen unter der Arbeiterchaft eine starke Gärung entstanden, die am Mittwoch nachmittags zunächst in der am weitesten herbeigeführten Schließung sämtlicher Betriebe, auch der Leitungen, dann durch eine Massenversammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen und schließlich durch eine großen Demonstrationsumzug ihren Ausdruck fand. In der Massenversammlung wurde nach mehreren Reden eine Entschickung mit 6 Punkten angenommen, unter anderem verlangte: Zentrumserklärung des badischen Arbeiterführers Lehmann, Verzicht auf unparteiische Geschäftsführung oder hat sofort von seinem Posten zurückzutreten; sämtliche Lohnforderungen der städtischen Arbeiter und Angestellten werden sofort anerkannt; die Arbeiterchaft Billingens erklärt sich solidarisch in der Ermahnung der restlichen Durchführung des Ausschusses und des freien Samstag-Nachmittags. An dem Demonstrationsumzug, der in seiner Disziplin verließ, waren die Massen der „Bilinger Volksblatt“, Redakteur Kehrle, der vorher aus der Versammlung mit Gewalt entfernt worden war, war aber nicht anwesend, dann ein aus immer mit Ruff — am Rathaus, wo Bürgermeister Lehmann zur Ruhe mahnte und unter stürmischen Protest den Massen betonte, daß er stets unparteiisch abgehandelt habe. Der Zug zog dann zum Bahnhofsausbau, wo der Betriebsinhaber Arbeiterforderungen überreicht wurden, und dann zum Rathaus, um dort zu demonstrieren. Währenddessen gingen die Massen auseinander. Am Donnerstag wurde in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen und die militärische Bewachung der Post, des Lebensmittelamts usw. wieder eingesetzt.

Personalien.
Die vorläufige Vollversammlung hat dem bereits ausfindig gemachten im Ministerium verwendeten Bezirksleiter Dr. Karl Gerlach unter Ernennung zum Oberbetriebsleiter die Stelle eines stellvertretenden Betriebsleiters beim Ministerium des inneren übertragen. Der Genannte ist im Jahre 1878 in Kallat geboren, hat sich nach Beendigung seiner Vorbildung im Jahre 1911 unter Ernennung als Lehrling in die Postverwaltung übernommen, wurde im Jahre 1912 als Postbeamter zum Betriebsleiter am Anstaltsverwalteramt ernannt. Der seit dem Jahr 1896 als Vorstand des Domänenamts Mannheim tätige Domänenrat Jakob Pfeiffer ist auf sein Ansuchen auf 1. April in den Ruhestand versetzt worden. Er ist im Jahre 1847 in Hirschbach (Niederrhein) geboren, studierte Kameralwissenschaft und fand im Jahre 1879 als Revierchef bei der Domänenverwaltung seine erste Anstellung. Am Jahr 1885 wurde er als Domänenverwalter zum Vorstand des Domänenamts in Emmendingen ernannt und war als solcher mit Ausnahme eines Jahres, während dessen er Revierchef der Domänenverwaltung war, in verschiedenen Städten des Landes tätig. — Als Nachfolger des zur Oberrechnungskammer berufenen Geh. Finanzrats Rosch wurde der Finanzrat bei der Zoll- und Steuerdirektion Max Fleischmann zum Reichsbevollmächtigten für Zoll und Steuern in Mannheim ernannt und wurde im Jahre 1891 im Sekretariat des Finanzministeriums angestellt. Nachdem er noch kurze Zeit im Sekretariat der Zollverwaltung tätig war, trat er wieder in den aktiven Dienst über und war als Hauptamtsinspektor bei verschiedenen Hauptamtsinspektionen, als Kontrollrat in Rappenhau und Vorstand von Bezirksamtsstellen tätig. Im Jahr 1909 wurde er zunächst aus aus-

hilfsweisen Verwendung zur Zoll- und Steuerdirektion einberufen und im folgenden Jahr zum Kolonialmittel bei dieser Behörde mit dem Titel Finanzrat ernannt.

Von der Tagespresse.
In den Redaktionsverbänden des „Karlsruher Tagblattes“ ist Redakteur Walther Barth aus Mosbach, vormals Redakteur am „Oberländer Boten“ in Lörzach, eingetreten. Seine Haupttätigkeit wird sich auf den politischen Teil des Blattes erstrecken.

Aus Baden.
Die Versorgung der Landarbeiter.
Durch eine neuerliche Verfügung des Reichsernährungsamts sind dem Landarbeiter, der in Selbstverbrauchsbetrieben arbeitet, Zulagen zur Lebensmittellieferung bewilligt worden. Wie wir erfahren, beträgt die Fleischration für Kartoffeln für den Landarbeiter 7 Pfund (außerdem zur Brotstreuung 600 Gr.), die Fleischration 500 Gr. wöchentlich, die wöchentliche Buttermenge 100 Gr. Der Landarbeiter, soweit er Selbstverbraucher ist, erhält ferner monatlich 9 Kilogr. Getreide, 2 Kilogr. Gemüse, 10 Pfund Obst, 1 Kilogr. Hülsenfrüchte. Dann werden ihm für das ganze Wirtschaftsjahr an Viehfuttermitteln auszuweisen 25 Kilogr., an Stroh 10 Kilogr. und an Grünfüttern 8 Kilogr.

Lebensmitteltransporte der Entente.
Mannheim, 13. März. Nach in dieser Woche wird ein Lebensmitteltransport von Rotterdam nach Duisburg abgehen. Im letzten Samstag sind eine Lebensmitteltransporte der Alliierten von Rotterdam nach Duisburg abgegangen.

Die Typhusepidemie in Pforzheim.
Pforzheim, 13. März. In Ergänzung unserer Nachrichten über den Ausbruch einer Typhusepidemie sei noch mitgeteilt, daß vor ungefähr 10 Tagen namentlich bei Kindern und jungen Mädchen Erkrankungen erkrankender Schnellichter auf die Sendung von Fleisch und sonstigen weniger Tage weit über 600 Personen. Die Epidemie übertrifft heute schon die Pestepidemien der 90er Jahre. Die Annahme, daß die Sendung durch das Wasser der Großschiffahrt, die schon vor 10 Jahren das Unheil heraufbeschwor, verursacht worden ist, scheint sich zu bestätigen. Die Statistik ist bis jetzt so gut wie leuchtend, dagegen sind die anderen Städte von der Epidemie stark betroffen.

!! Pforzheim, 14. März. Die Zahl der Typhuserkrankten wurde gestern auf 700-800 geschätzt. Die vielfach verbreiteten Gerüchte, die Zahl der Erkrankungen sei auf 1500 gestiegen, sind nicht richtig. Allen Anschein nach hat die Epidemie ihren Höhepunkt bereits erreicht.

!! Ettlingen, 13. März. Ein Interoffizierjäger des 3. Jahrgangs hat sich aus noch unbekannter Ursache erschossen. — In der Werbung, die Amerikaner würden in Pforzheim einziehen, wird jetzt noch berichtet, daß Schwindler sich in Pforzheim als Amerikaner ausgegeben hätten und dort ein Heeresleben führten. Die Betrüger wurden verhaftet.

!! Pforzheim, 13. März. Nach einer Meldung der „Freien Presse“ hat ein Bezirksverein des „Verbands badischer Gewerbetreibender“ dieser Tage mit voller Zustimmung den Beschluß gefaßt, dem Landesverband den Antrag zu unterbreiten, die Verbandsleistung möge darauf hinwirken, daß das Kolonialmittel des badischen Landesgewerkeamts, Regierungsrat Graf, in den Ruhestand versetzt werde, da er das Vertrauen der Lehrer dieses Bezirks nicht mehr besitze.

a. Schwetzingen, 13. März. Die Diebstahl von Lebensmitteln nehmen hier in erschreckender Weise überhand. Nachdem Ende der vergangenen Woche aus dem Kaufhaus eines hiesigen Anstaltellen ein ganzes Schwein und noch ein halbes dazu gestohlen wurde, fanden kurz darauf vier Säulen in einem Hause der Wilhelmstraße unangelegentliches Vieh. In einer der letzten Nächte wurde auch der Vorratraum der Stadtküche heimlich betreten. Dort wurden etwa 25 Pfund Mehl, 10 Pfund Braunkohl, 20 Pfund Grünfüttern, Fett u. a. gestohlen. — Gegenwärtig einer Hausdurchsuchung nach gestohlenen Lebensmitteln beschuldigt die Landespolizei wiederum eine andere Penae gestohlener militärischer Ausstattungs- und Bekleidungsstücke, wie wollen Decken, Schuhe, Stiefel u. a.

!! Mannheim, 13. März. Die hiesigen Strochbahnangehörigen sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

— Heidelberg, 13. März. Der Antrag des hiesigen Volksrats, den hiesigen Vereinigungen des Arbeitervereins zu verleihe, ist vom Rektor der Universität mit dem Hinweis abgelehnt worden, daß das Bezirksamt die zuständige Disziplinbehörde sei.

— Karlsruhe, 13. März. In einer Wirtschaftshandlung ein Gast mit einem Revolver. Die Waffe entlud sich und der Gast durchschlug zwei Zimmerleute und traf die der Küche beschäftigte Köchin des Wirts, die lebensgefährlich verletzt wurde.

— Lörzach, 13. März. Heute nacht wurde im Verlauf eines Streikes der 20 Jahre alte Konditor Burkhard aus Wörl von den beiden Brüdern Schumann erschossen. Die Täter wurden verhaftet.

— Markdorf (Baden), 13. März. Telegraphensekretär a. D. Bahle wurde beim Einfahren eines Wagens überfahren und getötet.

de. Vom Schwarzwald, 13. März. In Triberg und Furtwangen fanden diese Tage sehr stark besuchte Volksversammlungen statt, die zur Frage der Verbesserung der Beziehungen zwischen Triberg-Furtwangen-Waldkirch und Triberg-Schönwald Stellung nahmen. In einer in den Versammlungen gefaßten Resolution heißt es unter anderem: Solange die längst gewünschten elektrischen Bahnlücken Triberg-Furtwangen-Waldkirch und Triberg-Schönwald, zu denen der Staat im Prinzip erhebliche Bauausgaben in Aussicht gestellt hat, sich nicht verwirklichen lassen, müssen wenigstens staatliche Kraftwagenlinien: Triberg-Schönwald-Furtwangen-Giltensbach-Simonswälder Tal-Waldkirch zur Herstellung der Verbindung Triberg-Furtwangen mit anliegenden 18 Gemeinden und 30 000 Einwohnern, also der Schwarzwaldbahn mit der Rhein- und Triberg-Schönwald, eingerichtet und betrieben werden. In die badische Volkserziehung wird daher das dringende Verlangen gerichtet, dem unabwendbaren Bedürfnis besserer Verkehrsverhältnisse zwischen Triberg-Furtwangen-Waldkirch und Triberg-Schönwald dadurch abzuwehren, daß mit Beginn des Frühjahrs 1919 staatliche Kraftwagenlinien auf diesen Strecken eingerichtet und betrieben werden.

lichkeit einer rationellen Arbeit zu geben. Dazu sei erforderlich, daß ihm alle Erzeugnisse der Technik zur Verfügung gestellt würden. Mehrere das deutsche Handwerk bedienende Erzeugnisse, dann würde der Handwerker auch die Konkurrenz auf dem internationalen Markt aufnehmen können. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Reichsminister, deren Notwendigkeit leider noch nicht von allen Handwerkern erkannt werde.

Aus dem von dem Präsidenten Jsemanus erstatteten Tätigkeitsbericht des Vorstandes ist bekannt, daß ein harter Zudrang zur Weiterbildung zu erwarten sein wird. Eine begabte Jugend will das Handwerk der Frage seines Fortschrittes schenken. Eine unbedingte Notwendigkeit ist, das Lehrlingswesen neu zu gestalten, zeitlich durch eine Neuordnung der Freizeit und zeitlich durch eine Entlohnung der Lehrlinge. Von den Forderungen der Handwerker vertrat der Vorsitzende noch besonders jene auf baldige Beilegung des allgemeinen Submissionsstreits sowie der finanziellen und kommunalen Angelegenheiten.

An den Tätigkeitsbericht knüpfte sich eine allgemeine Aussprache. Verschiedene Redner nahmen hierbei die Gelegenheit wahr, dem Vorstand für seine Geschäftsführung Dank und Anerkennung zu sagen. Am weiteren Verlauf der Sitzung genehmigte die Vollversammlung den Antrag des Vorsitzenden, den Reichspräsidenten für die Beilegung der Streitigkeiten zwischen der Kammer und für die Wirtschaftliche eingerichtet werden sollen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen innere Fragen, wobei die der Abstoßung ein größeres Interesse für sich in Anspruch nahm.

Aus dem Stadtkreise.
Zusammenhang für Lungenkranke. Das Ernährungsministerium hat angeordnet, daß bei Lungenkranke die wöchentlichen Zulagen zu den den verbrauchsberechtigten Bevölkerung zuteilenden Rationierungen statt bisher bis zu 250 Gramm nunmehr bis zu 400 Gramm betragen dürfen.

Haushaltswirtschaftliche Kurse für erwerbsfähige Frauen und Mädchen. Die zur Ausbreitung von hauswirtschaftlichen Kursen in Karlsruhe haben im Einverständnis mit der Stadterhaltung hauswirtschaftliche Kurse für hauswirtschaftliche Arbeiterinnen eingerichtet, um bei den Mädchen, die bisher nur in Fabriken und auf Wägen beschäftigt waren, Lust und Liebe für häusliche Arbeit zu wecken und ihnen die dazu nötigen Kenntnisse zu vermitteln. Am Besuch dieser Kurse sind alle Mädchen bis zum 20. Lebensjahr verpflichtet. Die Erwerbslosenunterstützung bezahlt. Es kommen gegenwärtig 94 solcher Mädchen in Betracht, gemeldet haben sich aber 204 Teilnehmerinnen, ein Zeichen, daß viele Arbeiterinnen selbst das Verlangen haben, sich hauswirtschaftliche Kenntnisse anzueignen. Es werden Koch-, Näh-, Tisch- und Säuberungskurse, sowie Kurse in der Kranken- und Säuglingspflege, An den einzelnen Kursen nehmen teil: am Kochkurs 94 Teilnehmerinnen, an den Näh- und Tischkursen 76, an dem Säuglingskurs 13 und am Säuberungskurs 21 (Mädchen und Frauen) Teilnehmerinnen. Alle Kurse sind unentgeltlich. Beim Kochkurs zählt jede Schülerin täglich 20 Pf. für das Essen, das sie erhält. Die Gebührende für die hauswirtschaftlichen Fortbildungskurse werden durch Beiträge des badischen Frauenvereins, der evangelischen Frauenvereine, des badischen Frauenbundes, des katholischen Frauenbundes, des Nationalen Frauenvereins und eines Ausfühlers der Frauenabteilung des Landesgewerkeamts aufgebracht. Etwaige Restbeträge sollen durch einen Zuschuß der Stadt abgedeckt werden.

Brand. Mittwoch nachmittags 1/8 Uhr ist bei der Schaufenster eines Konfektionshauses am Marktplatz angebrachte Sonnenvorhang in Brand geraten, vermutlich durch einen aus einem Feuer herausgeworfenen Zigarren- oder Zigarettenstumpfen. Das Feuer ist durch die herbeigerufenen Feuerwehre gelöscht worden. Der Schaden beträgt mehrere hundert Mark.

Beschlagnahme. Bei einem Wirt im Stadteil Mühlburg wurde bei einer Durchsuchung in dessen Schlachthaus ein frisch geschlachtetes Stier Grobvieh und ein Schwein vorgefunden und beschlagnahmt.

Wegen Geheimfälscherei wurde ein in der Gewerbestraße wohnender lediger Metzger festgenommen und wegen Fälschung ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Standesbuch-Auszüge.
Eheausweise. 11. März: Karl Leich von Offenheim, Säulmaacher hier, mit Alma Wittig von Hirschbach, Johann Krahl von Zornheim, hier, mit Anna Stahl von Gersheim, hier, mit Hans Friedl, Schloffer alda, mit Ella Wittig, hier, mit Adam Lee von Hirschbach, hier, mit Karoline Kaiser von hier, Friedrich Hensinger von Hirschbach, Schreiner hier, mit Anna Weber von Baden, Erwin Hummel von Gersheim, Tischler alda, mit Friederike Schramm von Hirschbach, Karl Schlarlach von hier, Installateur hier, mit Clara Leich von Baden, Franz Voebgen aus Hirschbach, Fleischer hier, mit Ingeborg hier, mit Karl Krausmann von Hirschbach, Friedrich Hensinger von Gersheim, Premiergutsbesitzer von hier, Hirschbach, hier, mit Pauline Häbler von Gersheim.

Obdienten. 10. März: Karl Bach von Ruckheim, Laal hier, mit Luise Schuchter von hier, Gertrud von Hirschbach, hier, mit Anna Meyer von Hirschbach.

Todesfälle. 10. März: Anna Morstadt, Dienstmagd, alt 46 Jahre. — 11. März: Emma Stork, Witwe von Hans Stork, Steuerbeamter, hier, alt 1 Jahr 1 Monat 16 Tage, Vater Dr. Karl Schramm, prakt. Arzt, Verba Leich, ledig, alt 21 Jahre. — 13. März: Karl, alt 2 Jahre, Vater Auer Altvater, Laalöhner.

Die vorläufige Vollversammlung hat dem bereits ausfindig gemachten im Ministerium verwendeten Bezirksleiter Dr. Karl Gerlach unter Ernennung zum Oberbetriebsleiter die Stelle eines stellvertretenden Betriebsleiters beim Ministerium des inneren übertragen. Der Genannte ist im Jahre 1878 in Kallat geboren, hat sich nach Beendigung seiner Vorbildung im Jahre 1911 unter Ernennung als Lehrling in die Postverwaltung übernommen, wurde im Jahre 1912 als Postbeamter zum Betriebsleiter am Anstaltsverwalteramt ernannt. Der seit dem Jahr 1896 als Vorstand des Domänenamts Mannheim tätige Domänenrat Jakob Pfeiffer ist auf sein Ansuchen auf 1. April in den Ruhestand versetzt worden. Er ist im Jahre 1847 in Hirschbach (Niederrhein) geboren, studierte Kameralwissenschaft und fand im Jahre 1879 als Revierchef bei der Domänenverwaltung seine erste Anstellung. Am Jahr 1885 wurde er als Domänenverwalter zum Vorstand des Domänenamts in Emmendingen ernannt und war als solcher mit Ausnahme eines Jahres, während dessen er Revierchef der Domänenverwaltung war, in verschiedenen Städten des Landes tätig. — Als Nachfolger des zur Oberrechnungskammer berufenen Geh. Finanzrats Rosch wurde der Finanzrat bei der Zoll- und Steuerdirektion Max Fleischmann zum Reichsbevollmächtigten für Zoll und Steuern in Mannheim ernannt und wurde im Jahre 1891 im Sekretariat des Finanzministeriums angestellt. Nachdem er noch kurze Zeit im Sekretariat der Zollverwaltung tätig war, trat er wieder in den aktiven Dienst über und war als Hauptamtsinspektor bei verschiedenen Hauptamtsinspektionen, als Kontrollrat in Rappenhau und Vorstand von Bezirksamtsstellen tätig. Im Jahr 1909 wurde er zunächst aus aus-

Trotz Kohlennot

sind für Siedlungen Ambi-Baustoffe vorhanden. Außerdem kann jedes Dach sofort eingedeckt bzw. in Stand gesetzt werden. Die Ambi-Dachstein-Maschine liefert Falzziegel, Pfannen, Kronen usw. im Handbetrieb. — Anfragen an:

Ambi-Abt. u. Charlottenburg 9

Arthur Müller Bauten und Industriewerke

Goldene Medaille und Staatspreis 1919

v. Reichsverband für sparsame Bauweise

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Giffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. März. In einer gewaltigen Kundgebung des deutschen Wirtschaftslebens...

Die deutsche Regierung ist es, Sicherheit und Ordnung wiederherzustellen und so schnell wie möglich den Anhang der Kriegswirtschaft zu befreien...

Zur Bekämpfung des Agrarhandels. Das Reichsministerium hat zur Bekämpfung des Agrarhandels...

Berliner Börse.

Berlin, 13. März. Nach der fünfjährigen Unterbrechung hat zur Bekämpfung des Agrarhandels...

Leihen waren wenig verändert, ungarische Renten fest, österr. Reichsbanknoten...

Berliner Kursnotierungen.

Table with columns for company names and prices. Includes entries like Schantungbahn, Gr. Berl. Strassen, Südd. Eisenb., etc.

Devisenmarkt. Telegrammische Anschlagnungen für:

Table with columns for currency types and rates. Includes entries like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 13. März. Die erwartete regere Geschäftstätigkeit...

Karlsruher Kursnotierungen.

Table with columns for bank names and prices. Includes entries like Badische Bank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Der deutsche Kredit und das neutrale Ausland.

Die deutsche Kommission eruchte die Alliierten um Ausfuhrerlaubnis für 75 Millionen Mark Gold...

Wollmarkt aus dem besetzten Gebiet.

Die Alliierten haben die Ausfuhr von Wollstoffen aus dem besetzten ins unbesetzte deutsche Gebiet...

Vorheimische Hypothekendarlehen.

Mit dem 1. März in Vorheim wurde die Vorheimische Hypothekendarlehenbank...

Maschinenfabrik Badenia.

Maschinenfabrik Badenia, vorm. Bn. Plaz, Söding, a. G., Wehrheim i. B. Nach dem Bericht...

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Für unsere Schützlinge.

Überall hört man von Schutz und Fürsorge für die Arbeitslosen, die Kriegerfrauen, die Beamten...

Die heutige Jugend.

Die heutige Jugend, der größte Reichtum des Staates, seine Zukunft, ist seit Jahren unterernährt...

Vom Wetter.

Table with columns for weather observations at various stations. Includes entries like Karlsruhe, Mannheim, etc.

Berichtsaal.

Karlsruhe, 13. März. In der heutigen Sitzung der Strafkammer IV wurden verurteilt...

Flaschenwein. Wir verkünnen die Gültigkeit der Warenmarke D Nr. 107 um eine Woche, d. h. bis einschließlich 23. März 1919.

Habe mich als Dentist hier niedergelassen. Franz Gaa, Mathystr. 35, II. St., am Sonntagplatz. Sprechstunden: 9-1, 3-6 Uhr.

Flügel Pianos Harmoniums. von Lipp, Feurich, Hörbigel, in schöner Auswahl zu billigsten Preisen.

Odeon-Musikhaus. Kaiserstr. 175. Karlsruhe. Telefon 339.

Zahntechnische Arbeiten. Laboratorium für Zahnprothese. Ettlingen, Schöllbronnerstraße 37.

PRESTO Automobile. Prestowerke, Aktiengesellschaft Chemnitz. Filiale Berlin, Charlottenburg, Sprestraße 42.

Teehaus Rondellplatz. feinstes Familienkaffee am Platze. Jeden Abend und Sonntag nachmittag Künstler-Trio von Bretschger-Gruber Benning.

Maxim. Vornehmstes Weinrestaurant. Herrenstr. 16. am Platze. Telefon 419.

Wandsprüche. gekircht u. Ia bemalt in allen Preislagen. Enormer Massenbedarfsartikel.

Verlangen Sie Deutschen Blum-Tee. (vorzüglich im Geschmack) 100 Gramm-Paket 60 Pfg.

Geschäftsverlegung. Tit. Behörden sowie unserer werben Kundenschaft gefl. zur Kenntnis...

Bayer & Hierander, Malermeister, Telefon 2523, Seiffenstraße 39.

Genüßreiche Stunden durch schöne Hausmusik verschafft ein Harmonium.

H. Maurer. Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr. Behelfende Schriften über das Harmonium u. die Hausmusik kostenlos.

Städtisches Konzerthaus. Freitag, den 14. März 1919. Vorstellung des Bad. Landestheaters. 5. Sondervorstellung. Zum erstenmal: Salome.

Unterricht. Franz. und Math. Nachh. und Vorbereitung u. Prüfung. m. sich. Erfolg.

Beziehen Sie F. Buds Spez.-Schreibkurse. Freie Stundentwahl. Nicht vergessen die 10 Stunden-Stenographie.

Sämtliche Tapezierarbeiten. sowie Aufm. d. Gard. u. Dekorationen.

Daniels Konfektionshaus. Wilhelmstr. 34, I Tr. Seiden-Mäntel von Mk. 125.- an.

Sapeten. reichl. Auswahl. H. Durand, Douglasstraße 26.

Israel. Religionsgesellschaft. Freitag, den 14. März. Sabbatankündigung.

Israel. Religionsgesellschaft. Freitag, den 15. März. Sabbatankündigung.

Israel. Religionsgesellschaft. Freitag, den 16. März. Sabbatankündigung.

Israel. Religionsgesellschaft. Freitag, den 17. März. Sabbatankündigung.

Israel. Religionsgesellschaft. Freitag, den 18. März. Sabbatankündigung.

Israel. Religionsgesellschaft. Freitag, den 19. März. Sabbatankündigung.

Ämtliche Bekanntmachung.

Durch Ausschlußurteil des Badischen Amtsgerichts Karlsruhe vom 7. März 1919 ist der...

Bekanntmachung.

Die Gewährung von Bauförderungszuschüssen zu Wohnungsbauten betreffend.

Bekanntmachung.

Mit sofortiger Wirkung treten nachstehende Brennholzpreise, welche von dem Bad. Landes...

Bekanntmachung.

Der Endtermin auf Anmeldung zur Vormerkung des Anspruchs auf einen Entlassungs- bzw. Zivilanzeuges.

Sturm-Bataillon Schmidt

der Garde-Kavallerie-Schützen-Division stellt Freiwillige aller Waffen ein.

Sammlungsgebäude

Die Staatsammlung für Altertums- und Kunsterkunde ist von Sonntag, den 16. März...

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. Februar 1919 ist infolge Eintrags der...

flammen.

Roman von Hans Schulze. (Nachdruck verboten.) Es war Hella ja im Grunde so furchtbar gleich...

Fleisch.

In der laufenden Woche kommen zur Verteilung 175 g Fleisch gegen 1/10 Fleischmarken...

Bekanntmachung.

Die Versorgungs-Abteilung des Bezirkskommandos Karlsruhe bisher im Gebäude der Steuereinnahmestelle...

Bekanntmachung

betreffend Anmeldung zur Vormerkung auf Anspruch eines Entlassungs- bzw. Zivilanzeuges.

Sturm-Bataillon Schmidt

der Garde-Kavallerie-Schützen-Division stellt Freiwillige aller Waffen ein.

Handelskurse

Handelshochschule u. Töchterhandelschule Merkur Karlsruhe Karlsruh. 13 - Fernruf 2018

Montag, 17. März

Unterrichtsfächer: Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreib. (40 Maschinen)

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am...

54. ordentlich. Generalversammlung

hiermit freundlichst eingeladen. Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts für 1918...

Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe

e. G. m. b. H. K. Kirck, Vorsitzender.

Schreiner-Genossenschaft Karlsruhe

e. G. m. u. H. i. E. g. Aktiva Eröffnungsbilanz Passiva

Table with 4 columns: Aktiva, Eröffnungsbilanz, Passiva, and values. Includes items like Waren-Konto, Haus-Konto, etc.

Die Liquidatoren.

G. S. Ebbecke jr. Wilh. Höderer.

Israelitische Gemeinde.

Den Mitgliedern unserer Gemeinde wird hierdurch bekannt gegeben, daß der Gottesdienst am Freitag, den 14. März...

Wir beehren uns, der hiesigen Einwohnerschaft mitzuteilen, daß in Anbetracht der allgemeinen Teuerung in...

sämtlichen Friseur-Geschäften

die Preise für Damen- u. Herren-Bedienung erhöht werden mußten.

Der Innungs-Vorstand.

Sämtliche Geschäfte von 1 bis 2 Uhr mittags geschlossen.

Kinobesucher!

protestiert durch Einzeichnung in den in jedem Lichtspieltheater aufliegenden Listen gegen die kommende, doppelte Lustbarkeitssteuer der Kinos.

Wohnungs-Verfugung.

Nächsten Samstag, d. 15. d. März, vormittags 8 Uhr, lassen die Erben des 7. Christian Böhm...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

Wohnungs-Verfugung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Dienstag den 18. d. März, vorm. 9 1/2 Uhr, anfangend...

